

Meteorologische Monatsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **84 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bestimmungstabelle der wichtigsten in märkischen Kiefernwaldböden vorkommenden Insektenlarven. Von *V. von Butovitsch* und *W. Lehner*. 14 Seiten. RM. —.90. Verlag Julius Springer, Berlin, 1933.

Bei Insektenarten mit vollkommener Metamorphose weicht der Habitus der Larve bekanntlich von demjenigen des ausgewachsenen Insektes stark ab, während bei unvollkommener Verwandlung die verschiedenen Altersstadien einander sehr ähnlich sehen. Die gebräuchlichen Handbücher beschränken sich in ihren Bestimmungstabellen fast ausschließlich auf die Merkmale der ausgewachsenen Insekten; im Waldboden treten aber doch vorwiegend Larvenstadien schädlich auf. Die vorliegenden Bestimmungstabellen können deshalb für biologische Beobachtungen im Nadelholzwald recht gute Dienste leisten, da sie zumindest die Feststellung der Familienzugehörigkeit, für Laufkäferlarven, Drahtwürmer und Engerlinge oft auch die Artbestimmung ermöglichen. Durch Beigabe charakteristischer Abbildungen hätte die Verwendbarkeit dieser Tabellen wohl noch gewonnen. *Schn.*

Massentafeln für Hochwaldbestands-Mittelstämme. Von Prof. Dr. *Ernst Gehrhardt*. Frankfurt a. M. 1933. J. D. Sauerländers Verlag. Preis RM. —.80

Mit der Herausgabe der vorliegenden Massentafeln wird bezweckt, die Ermittlung der Bestandesmittelhöhe durch Messung bei der Bestandesmassenaufnahme entbehrlich zu machen und an Stelle der Messung die Schätzung der Mittelhöhe im Anhalt an die Höhenzahlen der Tafeln treten zu lassen. Die Tafeln sind bestimmt für regelmäßige, schwach bis mäßig niederdurchforstete Hochwaldbestände der Eiche, Buche, Tanne, Fichte und Kiefer. Man berechnet den Durchmesser des Mittelstammes, sucht in der Tafel dessen Inhalt, indem man die Höhenklasse kurz, mittel, lang einschätzt und erhält die Bestandesmasse durch Multiplikation der Stammzahl mit dem Inhalt des Mittelstammes.

Das Büchlein umfaßt 15 Seiten.

Meteorologische Monatsberichte.

Für die meteorologischen Monatsmittel des *Juni* war vor allem bestimmend die sehr kühle, trübe und regenreiche Witterung, die während der ganzen zweiten und dritten Dekade des Monats geherrscht hat. Die Monatsmittel der Temperatur zeigen im ganzen Land einen Ausfall von mehr als 2 und bis fast 3°; die Niederschlagsmengen erscheinen in den verschiedenen Landesteilen um ungleiche Beträge, meistens aber um weniger als die Hälfte der normalen Monatsmengen, zu groß. Beträchtlich war auch die Niederschlags*häufigkeit*: die Zahl der Niederschlagstage ist stellenweise bis auf 8 über den Durchschnitt gestiegen. — Dementsprechend war auch die durchschnittliche Bewölkung des Monats erheblich übernormal, was in der relativ großen Zahl trüber und kleinen Zahl heller Tage, sowie in einer Verkürzung der Sonnenscheindauer um 50 Stunden und mehr (in der Südwestschweiz sogar um 90 Stunden) besonders zum Ausdruck kommt. Durch die ungünstige Juniwitterung ist der Landwirtschaft namentlich das Einbringen der Heuernte wesentlich erschwert worden.

Nachdem der 1. Juni noch vorwiegend trübe gewesen war und beträchtliche Niederschläge, zum Teil in Begleitung von Gewittern, gebracht hatte, lag unser Land zwischen 2. und 8. unter hohem Luftdruck, und die Witterung trug heiteren, warmen und trockenen Charakter. Mit dem 9. stellte sich darauf eine neue Druckverteilung, hoher Druck über England, tiefer über Südosteuropa, ein. Mit der Nordwestströmung, die hieraus folgte, traten bei uns Abkühlung, starke Bewölkung und Regenfälle auf. Nach kurzer Aufheiterung um

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Juni 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage							
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		mit			helle	trübe			
										Nieder-schlag	Schnee	Ge-witter			Nebel		
Basel . . .	318	14.3	— 2.2	26.0	4.	6.4	2.	79	102	0	71	17	—	6	2	3	15
Ch'-de-Fonds	987	10.3	— 2.9	20.5	7.	5.2	18.	85	199	78	63	20	—	—	—	6	13
St. Gallen . .	703	12.1	— 2.5	22.2	6.	6.8	18.	72	264	90	68	22	—	2	1	5	14
Zürich . . .	493	13.9	— 2.5	24.8	4.	8.0	22.	74	190	56	71	20	—	5	—	4	17
Luzern . . .	498	13.9	— 2.5	23.2	7.	7.6	2.	77	197	40	72	22	—	4	—	3	19
Bern . . .	572	13.2	— 2.4	22.7	5.	4.7	2.	71	163	55	66	17	—	2	1	6	14
Neuenburg . .	488	14.1	— 2.4	25.8	7.	8.1	1.	77	139	37	69	18	—	1	—	2	12
Genf . . .	405	15.0	— 1.8	23.0	7.	10.2	21./22.	76	161	83	64	18	—	8	—	6	12
Lausanne . . .	553	13.9	— 2.3	23.4	4.	7.8	18.	76	138	41	64	20	—	4	—	5	13
Montreux . . .	412	15.1	— 2.0	27.0	3.	8.5	18.	73	147	30	60	21	—	—	—	5	12
Sion . . .	549	15.6	— 2.1	26.0	5.	8.9	13.	61	63	19	70	12	—	—	—	3	15
Chur . . .	610	13.3	— 2.5	24.1	5.	5.4	22.	75	130	47	70	19	—	1	—	2	13
Engelberg . .	1018	10.0	— 2.4	19.9	5.	3.3	2.	78	275	69	74	25	—	3	3	3	17
Davos . . .	1560	8.1	— 2.2	18.8	5.	1.7	22.	80	117	9	76	18	2	1	—	2	16
Rigikulm . . .	1787	5.2	— 2.4	13.5	5.	— 0.8	18.	86	356	111	71	23	6	—	15	5	19
Säntis . . .	2500	0.4	— 2.2	9.4	5.	— 5.0	18.	82	434	141	84	23	21	1	27	2	22
Lugano . . .	276	16.3	— 2.7	26.4	10.	9.6	22.	66	256	64	57	19	—	7	—	5	7

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 184, Basel 161, Chaux-de-Fonds 153, Bern 173, Genf 197, Lausanne 167, Montreux 125, Lugano 184, Davos 123, Säntis 80.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Juli 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage					
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste		Datum	in mm		Ab- weichung von der normalen	Nieder- schlag	mit			
													Schnee	Ge- witter	Nebel	helle
Basel	318	19.3	(1.3)	32.7	28.	13.0	1.	55	—31	49	9	—	2	—	8	4
Ch'-de-Fonds	987	15.8	0.5	26.4	27.	7.5	1.	62	—62	47	12	—	2	—	10	8
St. Gallen . .	703	17.2	0.7	27.9	28.	9.8	1.	198	35	47	12	—	1	—	9	5
Zürich	493	19.1	0.9	31.3	28.	10.2	1.	86	—43	49	8	—	3	—	7	4
Luzern	498	19.0	0.8	29.4	28.	9.1	1.	138	—21	49	11	—	5	—	7	6
Bern	572	18.6	0.7	29.0	28.	9.4	1.	95	—9	42	8	—	2	2	12	7
Neuenburg . .	488	19.4	0.7	30.2	28.	10.5	1.	109	19	42	11	—	2	—	10	5
Genf	405	20.5	1.2	30.8	28.	10.6	1.	43	—32	29	9	—	3	3	15	3
Lausanne . . .	553	19.6	1.1	28.0	28.	12.0	1.	64	—29	38	10	—	2	—	14	5
Montreux . . .	412	20.5	1.2	31.2	28.	12.0	1.	122	4	31	7	—	1	—	14	3
Sion	549	20.5	1.1	29.6	28.	12.0	1.	58	2	38	7	—	1	—	12	4
Chur	610	18.2	0.7	29.2	28.	9.6	1.	116	13	45	17	—	7	—	7	5
Engelberg . . .	1018	15.1	1.0	24.9	27.	5.7	1.	179	—50	51	16	—	3	2	9	7
Davos	1560	13.2	1.1	24.4	27.	5.6	17.	149	20	48	14	—	3	—	7	8
Rigikulm	1787	11.0	1.1	19.2	27.	3.0	1.16.	319	58	49	12	—	2	7	7	6
Säntis	2500	6.2	1.2	15.6	27.	—2.4	1.	288	—23	64	14	4	3	22	4	12
Lugano	276	21.7	0.3	31.0	28.	13.0	1.	65	—99	35	8	—	3	—	10	3

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 288, Basel 269, Chaux-de-Fonds 244, Bern 298, Genf 327,
Lausanne 311, Montreux 252, Lugano 311, Davos 235, Säntis 206.

Monatsmitte ist dann vom 17. bis 25., im Bereich umfangreicher Depressionen des Nord- und Ostseegebietes, unsere Witterung von neuem unbeständig und sehr kühl gewesen, mit täglichen zum Teil sehr starken Regenfällen (Einsiedeln am 21. 81 mm). Zeitweise, so besonders in der Nacht zum 18. und am 20., hat dabei die Luftbewegung stürmischen Charakter angenommen. In dieser Periode wurde auch die Südschweiz von großen Regenfällen betroffen; so notierte die meteorologische Station Locarno am Morgen des 21. 67 mm, am 22. 111 mm Regen. Vom 25. an nahm dann der Luftdruck über England stark zu, während das Depressionsgebiet über der Ostsee zunächst noch bestehen blieb; die Schweiz behielt auch weiterhin bis zum Ende des Monats überwiegend starke Bewölkung, und es kamen noch fast täglich beiderseits der Alpen Regenfälle, zum Teil von heftiger gewitteriger Art, vor.

* * *

Der *Juli* war für die ganze Schweiz ein warmer und heiterer Monat. Die Mitteltemperatur lag im östlichen Teil des Mittellandes um nahezu 1°, im Westen und auf den Höhen um etwas mehr als 1° über der durchschnittlichen. Die kleinsten Wärmeüberschüsse zeigt die Südseite der Alpen. — Bei den Niederschlagsmengen findet man etwa gleich viel positive wie negative Abweichungen, die aber in beiden Fällen von nicht sehr großen Beträgen sind, nur das Defizit von Lugano macht rund 60 % der normalen Niederschlagsmenge des Monats aus. Fast ausnahmslos ist die Zahl der Tage mit Niederschlag relativ klein für den Juli gewesen. — Die allgemein relativ geringe Himmelsbedeckung kommt außer in den unternormalen Bewölkungsmitteln des Monats teilweise in vermehrter Zahl heller Tage, teilweise in relativ kleiner Zahl trüber Tage und schließlich in Überschüssen der Sonnenscheindauer zum Ausdruck, die im Westen mehr als 50 Stunden betragen haben.

Am Monatsanfang hat sich ein Gebiet hohen Luftdruckes von England langsam nordostwärts auszubreiten begonnen. Die Periode meist heiteren und zunehmend warmen Wetters, die dadurch für unser Land eingeleitet wurde, hat am 7. und am 9. gewitterige Unterbrechungen erfahren. Vom 10. an haben uns dann über das Nord- und Ostseegebiet hinziehende Wirbel unstabilere Witterung mit stärkerer Bewölkung und mit Regenfällen gebracht, die namentlich zwischen 15. und 17. stark ausfielen. Die folgenden Tage waren, nach Hebung des Druckniveaus über Mitteleuropa, wieder heiter, doch nahm die Gewitterneigung bald zu und zwischen 20. und 22. sind elektrische Entladungen mit Niederschlägen wiederholt in verschiedenen Teilen des Landes vorgekommen. Die Tage vom 24. bis 28. fielen dann wieder antizyklonal heiter und sehr warm aus, dagegen hat die Witterung des Monatsschlusses unter dem Einfluß atlantischer Depressionen gestanden, die Schweiz erhielt in der Nacht zum 30. starke Regen und Abkühlung, auf den 31. dagegen vor dem Herannahen eines neuen Wirbels nochmals allgemeine Aufheiterung.

Dr. W. Brückmann.